



LANDESINNENMINISTER THOMAS STROBL sprach vor dem Arbeitskreis Innere Sicherheit der CDU und OB-Kandidat Peter Boch über seine Arbeit. Foto: Wacker

# Sicherheit steht im Fokus

## Strobl spricht bei Arbeitskreis der Pforzheimer CDU

Von unserem Redaktionsmitglied  
Anne Weiss

Ein besseres subjektives Sicherheitsgefühl, mehr Polizisten auf der Straße und Schlüsse aus möglichen Fehlern der Polizeistrukturreform: Bei diesen Themen sind sich Landesinnenminister Thomas Strobl (CDU) und der OB-Kandidat der Pforzheimer CDU, Peter Boch, einig. Strobl stärkte Boch bei seinem Besuch des Arbeitskreises Innere Sicherheit der CDU Enzkreis/Pforzheim gestern den Rücken. Ein Kandidat mit kommunalpolitischer Erfahrung, der zudem Polizist war, sei in einer Großstadt wie Pforzheim durchaus zu begrüßen.

Boch sprach sich erneut für ein eigenständiges Polizeipräsidium in Pforzheim aus. Es sei „fatal genug, dass es abgezogen wurde“ und führe mit dazu, dass sich mancher Pforzheimer nachts

nicht mehr in die Innenstadt traue, betonte Boch, der sich auch eine Videoüberwachung an neuralgischen Punkten vorstellen kann.

Als echte Sisyphusarbeit bezeichnete Strobl die Arbeit der Polizisten im Land. Er sprach hinsichtlich der Kriminalstatistik für 2016, die Baden-Württemberg als sicherstes Bundesland zeigt, von ersten Ergebnissen der Bemühungen seiner Partei in der Regierungskoalition. Strobl kündigte an, kommende Woche aus der Evaluierung der Polizeireform Konsequenzen zu ziehen. Auf die Frage nach einem Präsidium für die Goldstadt, blieb der Landesvorsitzende der CDU eine Antwort schuldig – er wolle den Ergebnissen der Evaluation nicht vorgreifen. Falls sich notwendige Änderungen ergäben, brauche es jedoch „ein enges Zeitfenster, weil diese Debatten Unruhe in die Polizei bringen“, versprach Strobl.

---

„Polizeiarbeit ist  
echte Sisyphusarbeit“

---